



### **Die wahre Nachfolge Christi**

Viele folgen Christum nach „um der Brote und Fische halben“, andere wieder folgen ihm solange, wie die Sonne scheint und nichts ihren Willen kreuzt aber wenn sich Trübsal und Verfolgung erheben, so ärgern sie sich bald. Andere folgen ihm wieder nach in der Ausübung der äußerlichen Pflichten, aber ihr Herz ist nicht darin. Alles dieses ist nicht die wahre Nachfolge Christi. Christus sagt: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.“ Viele haben einen verkehrten Begriff von dem Wort „Kreuz“. Sie sagen: „Ich habe ein Kreuz zu tragen.“ Hiermit meinen sie, dass sie etwas tragen müssen, was sie nicht vermeiden können; aber dieses ist nicht das, was der Herr meint. Jesus sagt: „Der nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir.“ Also steht es in unserm freien Willen, ob wir dieses Kreuz auf uns nehmen wollen oder nicht. Wenn wir etwas tragen müssen, das wir nicht vermeiden können, so ist dieses nicht ein Kreuz. Ein Kreuz ist es, wenn wir verfolgt werden oder um des Herrn willen etwas erleiden, was wir vermeiden könnten, wenn wir untreu würden; oder wenn wir willig den Spott und die Missachtung

unserer Mitmenschen erdulden, um wir uns selbst verleugnen und für Gott zu verherrlichen; oder wenn unsere Mitmenschen leiden, damit sie glücklich und ihre Seelen errettet werden; wenn wir lieber Schaden leiden als dass Schande auf des Herrn Sache gebracht wird; wenn wir Widerwärtigkeiten von Seiten unserer Angehörigen geduldig ertragen um des Herrn und seiner Sache willen; wenn wir unsere Freiheit und Bequemlichkeit opfern, um andern ein Segen zu sein und ihnen zur Freiheit in Christo zu verhelfen usw. Dieses bedeutet, das Kreuz auf sich zu nehmen und dem Herrn nachzufolgen.

Das Kreuz auf sich zu nehmen bedeutet auch so viel als der Welt, der Sünde und unserm eignen Willen abzusterben und nur für Gott und seine Ehre zu leben. Paulus sagt: „Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.“ Gal. 6,14.

Wenn wir dem Herrn wirklich nachfolgen und seine treuen Jünger sein wollen, dann müssen wir uns verleugnen und allem absagen. „Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.“ Luk 14,33. „Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich

#### **Die Erlösung ist durch Jesum Christum geworden**

Von Sünde und Tod zu erlösen kam Jesus als Heiland der Welt, und hat voller Lieb' und Erbarmen Für uns in den Riss sich gestellt.

Es war Gottes liebende Absicht, uns ewiglich glücklich zu seh'n, drum hat er beschlossen, dass Jesus für uns in den Tod sollte gehn.

Er kam da die Zeit ward erfüllet, um uns von der Sünd' zu befrei'n. In ihm ist der Born uns geöffnet, Zu machen uns heilig und rein.

Wie rang er mit Zittern und Zagen im Garten für dich und für mich. - Um uns zu erretten vom Tode, er endlich am Kreuze erblich.

O komme im Ernst, liebe Seele, die du der Befreiung noch fern, Tu Buße und glaube an Jesum, er will dich erlösen so gern.

O komme solange die Pforten der Gnaden geöffnet noch sind, o säume nicht länger, komm heute und werde in Wahrheit sein Kind.

Du weißt nicht wie lang' du noch lebest allhier in der sündlichen Welt; Zu spät mag bis morgen es werden - und wie ist's mit dir dann bestellt?

Bedenke doch einmal, o Seele, wie tief du in Sünde und Not - o komm und finde Befreiung, sonst leidest du ewigen Tod.

Doch willst du nun diesem entfliehen, so komme doch mit all deiner Schuld zu Gott, denn bei ihm ist die Gnade, ja viel Vergebung und Huld.

nimmt und folgt mir nach, der ist mein nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden." Matth.10,37-39.

Hier sehen wir also, dass, wenn wir Christo wahrhaft nachfolgen wollen, wir alles verlassen müssen, d. h. unser Herz darf an nichts anderem hängen denn nur an ihm, und wir sollen ihn über alles lieben. Der Herr will kein geteiltes, sondern das ganze Herz haben. Er sagt: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deinen Augen meine Wege wohl gefallen.“ Wenn er das Herz hat, so hat er auch alles andere.

Wie damals, als Jesus auf Erden war, so mögen auch heute noch viele sagen: „Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?“ Wer es aber wirklich ernst meint und Gott wahrhaftig dienen will, der kann mit Petrus sagen: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Joh. 6,60-69. Viele wollen den Preis der Nachfolge Christi nicht bezahlen, und andere wiederum sehen nicht die Herrlichkeit und Liebe Christi; es ist ihnen verborgen. Aber diejenigen, deren Herz nach der Gerechtigkeit hungert und dürstet, sind willig, Jesum den ganzen Weg zu folgen, wenn es auch in den Tod gehen sollte. Wer den Herrn recht erkennt und einen Vorgeschmack seiner Liebe empfängt, dem werden die obigen Worte nicht als eine harte Rede erscheinen, sondern als Worte des ewigen Lebens, die süßer denn Honig und Honigseim sind. Die Gnade und die Liebe Gottes wird sie befähigen, ihr Kreuz auf sich zu nehmen und Jesum nachzufolgen, dass sie weit überwinden können durch den, der sie geliebt hat. Ja, Christi Joch wird ihnen sanft und seine Last leicht sein. Sein Dienst ist ihnen kein gezwungener, sondern ein Dienst der Liebe. Die Liebe wird ihr Leid und Kreuz versüßen.

„Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch

das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod.“ Offb. 12,11.

\*\*\*

### **Etliche Beweisgründe, dass die Bibel Gottes Wort ist**

Wie kann man wissen, dass die Bibel Gottes Wort ist? Der Herr sagt: „So jemand will des (Gottes) Willen tun, der wird innerwerden, ob diese Lehre von Gott sei oder ob ich von mir selbst rede.“ Wer also willig ist Gottes Willen zu tun, der wird in seinem Herzen erkennen, dass die Bibel Gottes Wort ist. Die Wahrheit selber legt ihr eigenes Zeugnis im Herzen ab. Wie das Ohr für den Schall und das Auge für das

#### **Verzeih's!**

Wie sehr man auch gekränkt  
dein armes Herz,  
such zu verzeihn, vergiß  
Der Trübsal Schmerz.

Denk, dass in Himmelshöhn  
ein Heiland thront,  
Der dein trotz deines Fehls  
so gnädig schont.

Vergiß! Verzeih dem Freund,  
wie schwer's mag sein.  
Denn sieh! Die Lieb' erkennt  
man am - Verzeih'n!

Abendsch.

Licht erschaffen ist, so ist die Seele für das Wort Gottes erschaffen.

Es macht nichts aus, wie unzivilisiert und ungelehrt ein Mensch sein mag; wenn er das Wort Gottes hört und aufrichtig ist, so gibt ihm sein eigenes Gewissen und Herz Zeugnis, dass es Gottes und nicht des Menschen Wort ist. Der Urheber des menschlichen Gewissens und Herzens ist auch der Urheber der Bibel. Der Mensch kann in seinem Gewissen und Herzen die Wahrheit des göttlichen Wortes nicht leugnen.

Noch ein anderer Beweis, dass die Bibel Gottes Wort ist, ist, dass schon viele der darin gegebenen Prophezeiungen buchstäblich erfüllt

sind. Eine ganze Anzahl von Prophezeiungen in Bezug auf Christum, den verheißenen Messias und Erretter der Menschen, haben sich schon buchstäblich erfüllt. Mehrere Verheißungen über die Zerstörung Babylons, die Gefangenschaft und Zerstreuung Israels und die Zerstörung Jerusalems sind bereits eingetroffen. Die anderen gehen alle ihrer Erfüllung entgegen. Jesus sagt: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“

Noch ein anderer Beweis ist, dass die Bibel in einem Zeitraum von etwa 1500 Jahren von dreiunddreißig göttlich inspirierten Schriftstellern geschrieben wurde und aus sechsundsechzig Büchern besteht, die doch alle in ihren Grundprinzipien in Übereinstimmung stehen. Sie haben denselben Zweck im Auge, nämlich die Erfüllung des Willens und Ratschlusses Gottes sowie die Verherrlichung und Erkenntnis Gottes und die Errettung der Menschen.

Ein fernerer Beweis, dass die Bibel göttlichen Ursprungs ist, ist dieser, dass ein jeder durch erfahrungsgemäße Erkenntnis in seinem Herzen ausfinden kann, dass die Bibel das Wort des lebendigen Gottes, die göttliche Wahrheit ist. Wenn der Mensch die Bedingungen des Wortes Gottes erfüllt, so gibt ihm der Geist Gottes Zeugnis von der Wahrheit desselben und dass er Gottes Kind ist. Wiewohl der Mensch nicht alles im Wort Gottes verstehen mag, so kann ihm doch kein Gelehrter diese erfahrungsgemäße Erkenntnis hinwegklären. Er kann mit dem Apostel sagen: „Wir wissen.“

Noch einen anderen Beweis, dass die Bibel Gottes Wort ist, liefert die Tatsache, dass sie in dem Leben vieler Menschen, die mit ihrem Inhalt bekannt wurden, eine vollständige Umwandlung hervorgerufen hat und noch hervorruft. Kein anderes Buch besitzt diese Umwandlungskraft. Die göttliche Wahrheit der Bibel offenbart dem Menschen seinen eigenen Zustand und durch die Befolgung ihrer Anforderungen

macht sie aus einem Sünder einen Heiligen, aus dem Trunkenbold einen nüchternen Menschen, aus dem Dieb einen ehrlichen, aus dem lasterhaften einen sittsamen, aus dem jähzornigen einen sanftmütigen und aus dem hochmütigen einen demütigen, zufriedenen und glücklichen Menschen usw.

Obige Beweise sollten genügen, um einen jeglichen Menschen zu überzeugen, dass die Bibel Gottes Wort ist und das für den Menschen tun wird, was sie sagt, wenn den Anforderungen derselben Folge geleistet wird.

\*\*\*

### **O Seele, erwache!**

Von J. R. Worden

Eine Seele ist mehr wert, als alles andere in dieser Welt. Alle Schätze der Welt - Gold, Silber und Diamanten - ja, sogar die ganze Welt mit aller ihrer Schönheit und Erhabenheit ist nicht genügend, um eine Seele von der ewigen Pein zu erlösen. Es ist keine Hoffnung für eine verlorene Seele in der Ewigkeit vorhanden. O, wie traurig, wie furchtbar! Verloren, verloren, auf ewig verloren! Niemals wird derjenige ein kleines, unschuldigtes Kind wiedersehen, niemals einen Heiligen sehen, niemals ein Gebet oder die lieblichen Gesänge Zions hören, sondern verloren wird er sein in finsterner Verzweiflung! Verloren auf ewig! Arme Seele, erwache! Erwache jetzt; denn dein Leben ist wie ein Dampf, welcher bald verschwindet! O erwache, erwache, ehe du hinuntergehst in die furchtbare Ewigkeit, wo der Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlischt - erwache! Jetzt hast du einen Heiland, der willig und bereit ist, dich zu erretten. Komme ohne Zögern und Aufschub! „Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ Offb. 22,17. „Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommet her zum Wasser! und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kauft

und esset; kommet her und kauft ohne Geld und umsonst beides, Wein und Milch!“ Jes. 55,1. Warum willst du verloren gehen, wenn du errettet werden kannst ohne Geld, ohne Preis und umsonst? O, versäume nicht die Erlösung, das große Heil bis es zu spät ist; denn der Geist Gottes wird dich nicht immer mahnen und an deinem Herzen arbeiten. Komme, komme, während der Geist Gottes an deinem Herzen wirkt!

Der ganzen Welt wartet eine lange, lange Ewigkeit! Wir werden sie entweder mit Gott in der Herrlichkeit des Himmels oder mit dem Teufel in dem Feuerpfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt und wo kein Hoffnungsstrahl je eindringen wird, zubringen. O Ewigkeit! Komm, armer Sünder, und lasse dich erretten! Warum willst du verloren gehen, wenn die Errettung frei ist? Leute aller Nationen können errettet werden, wenn sie ihre Sünden verlassen, Buße tun und glauben. Gott will alle Sünden tilgen und ihrer auf ewig nicht mehr gedenken. Gepriesen sei unser Gott!

Stehe still und denke einmal an die Ewigkeit - die lange, lange Ewigkeit! Wenn wir dort 10000 Jahre gewesen sind, so wird es nur wie ein Augenblick sein. Wisse, dass die Ewigkeit solange dauern wird, wie Gott lebt! Sie wird ewig währen. Im Himmel wird es keinen Tod, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz geben; denn das Erste ist vergangen - diese alte Welt mit allen ihren Schätzen und ihrer Schönheit wird verschwunden sein. Wo willst du also die lange Ewigkeit zubringen? Gott gibt dir die Gelegenheit und das Vorrecht, deine Wahl zu treffen. Bald wird der Tod kommen und mit seinen eiskalten Fingern dein Herz berühren und dich hinwegraffen von der Zeit in die Ewigkeit. Komme zu Jesu, ehe es zu spät ist! Komme zu ihm jetzt, denn morgen mag

**Lehre uns bedenken,  
dass wir sterben müssen,**

es zu spät sein! Jetzt ist der Tag des Heils!..

Wo werd' ich sein in der Ewigkeit?  
Wo werd' ich sein in der Ewigkeit?  
Dort in der Stätte, wo Angst und Pein,  
Dorten, wo Ruhe wird nimmer sein,  
Sollt' das mein ewiges Schicksal sein  
— In alle Ewigkeit?

Wo werd' ich sein in der Ewigkeit?  
Wo werd' ich sein in der Ewigkeit?  
Muss ich in Flammen der ew'gen Qual,  
Dort, wo die Leiden sind ohne Zahl,  
Sein mit Verlor'nen aus eig'ner Wahl  
— Die lange Ewigkeit?

Wo werd' ich sein in der Ewigkeit?  
Wo werd' ich sein in der Ewigkeit?  
Sollt' ich vom himmlischen Heimatland  
Und allen Heiligen sein verbannt?  
Bleiben, wo Leiden und Angst bekannt  
— Durch alle Ewigkeit?

Wo werd' ich sein in der Ewigkeit?  
Wo werd' ich sein in der Ewigkeit?  
Dorten, wo keine der Heiligen sind,  
Wo kein Gebet mehr Erhörung find't,  
Keiner dem andern ist wohlgesinnt  
— Durch alle Ewigkeit?

O Ewigkeit! O, welch schrecklich Los!  
Muss ich sterben hoffnungslos?  
Hilf, Herr, gnädiglich,  
O habe Erbarmen, rette mich!”

\*\*\*

### *Biblische Lehrpunkte*

**Kann man die Gnade Gottes, die man einmal erlangt hat, wieder verlieren?**

Von J. B. Meyers

Die Frage, ob man die Gnade Gottes, wenn man sie einmal erlangt hat, wieder verlieren kann, ist für ein jedes Kind Gottes von großer Wichtigkeit. Obwohl wir in einem kurzen Aufsatz nicht alle Punkte dieses Themas berühren können, möchten wir eure Aufmerksamkeit auf etliche Schriftstellen lenken, welche uns zur richtigen Schlussfolgerung bringen werden.

„Doch sprecht ihr: Der Herr handelt nicht recht. So hört nun, ihr

vom Hause Israel: Ist's nicht also, dass ich recht habe und ihr unrecht habt? Denn wenn der Gerechte sich kehrt von seiner Gerechtigkeit und tut Böses, so muss er sterben; er muss aber um seiner Bosheit willen, die er getan hat, sterben. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehrt von seiner Ungerechtigkeit, die er getan hat und tut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig erhalten." Hes. 18,25-27. Diese Aussage ist klar und deutlich, und wiewohl sie aus dem Alten Testament genommen ist, stimmt sie doch mit dem Neuen überein. Es ist möglich, dass sich ein Gerechter von der Gerechtigkeit wendet und Böses tut, und wenn er dieses tut, dann wird seine Seele sterben. Wie der 24. Vers sagt, wird seiner vorigen Gerechtigkeit nicht mehr gedacht werden. Er wird in der Sünde, welche er begangen hat, sterben. Auf der anderen Seite jedoch, wenn der Gottlose sich von seiner Bosheit zu Gott bekehrt und tut, was recht und gut ist, so wird er leben und es wird seiner vorigen Bosheit nicht mehr gedacht werden (Hes. 33,15.16.) Wie gerecht und unparteiisch ist die Handlungsweise des Herrn!

„Welche Seele sündigt (wessen Seele dieses auch immer sein mag), die soll sterben." Hes. 18,4. Wenn es unmöglich für diejenigen wäre, die einmal bekehrt gewesen sind, wiederum zu sündigen, warum zeigt dann Gott seinen Kindern in einer solch ernsten Weise die Gefahr in der Stunde der Versuchung und erteilt ihnen Belehrung, wie sie dieselbe siegreich überwinden können? Jesus sagt selber: „Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallt!" Mark. 14,38. Ein Bekehrter Mensch mag wirklich heftig versucht werden und doch nicht Sünde begehen; aber wenn wir in der Anfechtung und Versuchung fallen, dann ist das traurige Resultat, wie Jakobus sagt: „Wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod." Jak. 1,15. Wie genau stimmen die Worte Ja-

kobus mit denen Hesekiels überein: „Welche Seele sündigt, die soll sterben!"

Aber sagt jemand: „Jesus sagte in Bezug auf die, welche an ihn glauben: „Ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen." Joh. 10,28. Wenn du den 27. Vers liest, so wirst du den Schlüssel hierzu finden. Hier heißt es: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie; und sie folgen mir." Solange wir die Stimme Jesu hören und ihm folgen, gibt er uns ewiges Leben und wir werden nicht umkommen und kein Mensch und Teufel wird uns aus seiner Hand reißen können. Wir können solange dort bleiben wie wir wollen, aber sobald wir aufhören seine Stimme zu beachten oder ihm zu folgen und den Entschluss fassen zu sündigen oder der Sünde nachzugeben, gerade so sicher fallen wir aus seiner Hand. Auch haben wir dann nicht länger die Verheißung des ewigen Lebens; denn durch die Sünde haben wir selber den Tod über uns herbeigeführt.

Wir Menschen sind Geschöpfe unserer eigenen Wahl, d. h. wir können selbst entscheiden und haben unsere eigene Willensfreiheit. Gott hat uns so erschaffen. Wir können das Heil Gottes annehmen oder es verweigern; wir können es behalten oder fallen lassen.

Im 2. Petrusbrief im ersten Kapitel wird uns von gewissen Dingen gesagt, die wir tun sollen, nachdem wir erlöst sind, um in der Erkenntnis Jesu zuzunehmen. Im 10. Vers mahnt uns Petrus Fleiß anzuwenden, um unsere Berufung und Erwählung festzumachen, und sagt: „Denn wo ihr solches tut, werdet ihr nicht straucheln." Während diese Worte große Gewissheit ausdrücken, so können wir doch auch aus denselben schließen, dass wir, wenn wir diese Dinge nicht tun, fallen werden. In der Tat sagt Petrus im 9. Vers: „Welcher aber solches nicht hat, der ist blind und tappt mit der Hand und vergisst der Reini-

gung seiner vorigen Sünden." O, wie wahr!

Doch wird noch eine überzeugendere und ergreifendere Schriftstelle im 2. Kapitel vom 20. bis zum 22. Vers gefunden. „Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in denselben verflochten und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger geworden denn das Erste. Denn es wäre ihnen besser, dass sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als dass sie ihn erkennen und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprichwort: „Der Hund frisst wieder, was er gespiesen hat;" und: „Die Sau wälzt sich nach der Schwemme wieder im Kot."

Diese Aussage erklärt sich selber. Es ist möglich, dass Seelen, nachdem sie den Weg der Gerechtigkeit erkannt und der Befleckung der Welt entronnen sind, sich von der Gerechtigkeit wenden, wiederum in die Dinge dieser Welt gefangen werden und sich wiederum zu ihren alten Sünden kehren; „das Letzte" solcher Menschen ist schlimmer wie das Erste. Paulus sagt: „Wenn ich aber das, was ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Übertreter." Gal. 2,18.

„Der Weg der Verächter bringt Wehe", ja, es ist „der Weg des Todes". Lass mich wiederholen: „Welche Seele sündigt, die soll sterben", wer auch immer die Seele ist und wie auch immer ihr voriger Zustand gewesen sein mag!

Einmal stand eine Dame in der Versammlung auf und zeugte, dass sie einst der Lehre geglaubt hätte, dass eine Seele, die einmal in der Gnade ist, niemals aus der Gnade fallen könne. Weiter sagte sie: „Ich unterrichtete eine Klasse von Mädchen in der Sonntagschule und lehrte sie, dass, da sie jetzt in die Gemeinde eingegangen, die Tore der Hölle ihnen auf immer verschlossen wären." Sie fuhr fort und sagte: „Etliche von diesen Mädchen

sind so tief gefallen wie nur Mädchen fallen können!" Jetzt war sie betrübt von dem Gedanken, dass diese Mädchen durch ihre Belehrungen beeinflusst waren zu glauben, dass niemals etwas - auch keine Sünde, welche sie begingen - ihre Seele von Gott trennen und sie ins ewige Verderben stürzen könnte. Dieser Glaube hatte wahrscheinlich eine solche Nachlässigkeit und Unvorsichtigkeit in deren Wandel erzeugt, dass es furchtbares Leid und Kummer über ihr Leben gebracht hat.

O, lieber Leser, es ist nicht der Selig, welcher bloß die christliche Laufbahn betritt, sondern: „Wer aber beharrt bis an das Ende, der wird selig." Matt. 24,13. Es ist kein Wunder, dass Jesus sagt: „Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!"

\*\*\*

o  
o  
o **VERSCHIEDENES** o  
o  
o o

Wir möchten wiederum darauf hinweisen, dass wir kürzlich einen neuen deutschen Katalog herausgegeben haben. Wir sind gerne bereit, einem jeden unserer werten Leser in diesem Lande auf Wunsch ein Exemplar desselben gratis zuzusenden. Der Katalog enthält eine reichhaltige Auswahl von christlichen Schriften, die zum Wegweiser in das volle Licht des Evangeliums, zu der Freiheit in Christo und einem glücklichen Leben dienen.

☪☪

Die Vorarbeiten für die Herausgabe des deutschen Kinderblattes werden jetzt getroffen. Wiewohl dieses mit ziemlich Schwierigkeiten verbunden ist und auch viel Zeit in Anspruch nimmt, sind wir doch der festen Zuversicht, dass der Herr und die Gebete unserer werten Leser uns zur Ausführung verhelfen werden. Betet ernstlich für diese Sache!

☪☪

Ferner möchten wir unsere lieben Leser freundlichst ersuchen einen regen Anteil an der Herausgabe

und Verbreitung dieses Blattes nehmen zu wollen. Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen. Der jährliche Abonnementspreis beträgt 2,12 Mk. im In- und Ausland. Bei Rollenabnahmen von fünf Exemplaren und darüber gewähren wir Preisermäßigung.

☪☪

Es ist erwünscht, dass die Bestellungen so frühzeitig wie möglich eingesandt werden, da wir eine Anzahl Unterschriften von Abonnenten für das Kinderblatt bei dem Postamt vorweisen müssen, um gewisse Vorrechte und Portoermäßigung zu erlangen.

☪☪

Die Herausgabe des Kinderblattes ist mit ziemlichen Unkosten verbunden, weshalb wir genötigt sind, die Deckung derselben durch einen hierfür eingerichteten Fonds zu unterstützen, indem wir der Hoffnung sind, dass demselben genügend Mittel zufließen werden, damit uns die Herausgabe ermöglicht wird und keine Unterbrechungen in der Aussendung des Blattes stattfinden. Wer Mittel zu diesem Zwecke einsendet, mache folgende Bemerkung: Für den Fonds des deutschen Kinderblattes.

☪☪

Es werden beständige Ansprüche auf den deutschen Literatur-Fonds gemacht. Mitunter kommt es vor, dass mehr Literatur ausgesandt wird, als Gaben für diesen Zweck eingehen. Vorige Woche wurden zu diesem Zweck \$4.60 eingesandt, und Literatur im Werte von \$36.36 ausgesandt.

☪☪

**Es liegt eine wunderbare Kraft im Gebet. Gott ist ein gebetserhörender Gott; er hat verheißen, dass er das, was wir nach seinem Wort und Willen bitten, erhören wird. Ernste Gebete werden nicht leer zurückkommen, denn der allmächtige Gott, der Sohn Gottes, der Heilige Geist und die ganzen himmlischen Heerscharen sind auf**

**unserer Seite, um dieselben zur Ausführung zu bringen.**

☪☪

**“Betet ohne Unterlass”, sagt die Schrift. Betet, o betet, ihr Lieben! und die Erhörung wird wie ein Schiff, mit Schätzen reich beladen, zurückkehren.**

☪☪

Besonders in der Gebetswoche vom 16. - 23. Feb. sollten ernste, durchdringende Gebete für eine mächtige Ausgießung des Geistes Gottes zum Gnadenthron emporsteigen. Es ist der Geist Gottes, der Leben und Kraft gibt und uns erfolgreich machen kann im Dienste Gottes. Auch sollten wir ernstlich beten, dass Gott eine mächtige Erweckung durch alle Welt senden und ein Feuer durch seinen Geist entzünden möchte, damit die Menschen zur Erkenntnis ihres Zustandes gelangen und sich zu Gott bekehren ehe es zu spät ist!

☪☪

Betet auch ernstlich für die Heilung der Kranken, für die Notleidenden und Entmutigten. Betet für die Förderung der Sache Gottes, für die Verbreitung des Evangeliums und der Wahrheits-Literatur an allen Enden der Welt. Betet auch ernstlich für den Fortschritt und die Bewahrung der Gemeinde. Betet ernstlich, dass Gott die Werke des Teufels und die Irrlehren zerstören möge und dass sein Wort schnell laufe und die Erde mit der Erkenntnis des Herrn erfüllt werde!

☪☪

**Der Eddyismus**

Der Eddyismus, genannt nach der Gründerin der “Christian Science,” zu Deutsch “Christliche Wissenschaft”, ist in Bezug seiner Lehre und der praktischen Ausführung derselben eines der unbegreiflichsten und unfassbarsten Objekte, die je erschienen sind. Die Lehre, dass der Mensch ein geistliches Geschöpf sei und sein materieller Leib nur auf Einbildung beruht und dass eine jegliche Krankheit auf das Gebiet menschlicher Vorstellung verwiesen

werden muss, lässt nichts an Torheit, ja man möchte sagen, an Unsinn zu wünschen übrig; aber die Behauptung, dass ein jeder Mensch als geistliches Geschöpf selbst ein Teil von Gott ist, nicht nur pantheistisch angehaucht, sondern so überspannt, dass es an reinen Unsinn grenzt.

Die ganze Sache könnte man eher auf das Gebiet theoretischer Träumereien hinweisen, als zu erwarten, dass irgendjemand an die Ausführung dieser törichten Lehren glauben kann. Es ist traurig, sagen zu müssen, dass die Toren nicht alle werden. Leider sind es aber nicht allein die Ungelehrten, sondern es gibt viele Gebildete und Vornehme, die dieser Torheit zum Opfer fallen, sogar solche von der hohen Aristokratie, die schon längst den Glauben ihrer Väter, an Gottes Wort, über Bord geworfen und sich diesem törichten Aberglauben hingegeben haben.

Und was ist der Beweggrund dazu? Wird man frommer, glücklicher und seliger dadurch? Keineswegs, sondern man hat die Ansicht, dass man dadurch jegliche Krankheit überwinden und von sich abweisen kann, indem man einfach nicht glaubt, dass man krank ist. Es ist also kein geistlicher, sondern nur ein materieller Gewinn, um dessentwillen der in Finsternis wandelnde Mensch sich zu irgend etwas gebrauchen lässt.

*Aus einem Wechselblatt.*



### **Auszüge aus Briefen**

*Ungarn.*

“Geliebte in Christo! Durch die Gnade und Leitung des Herrn durften wir hier in verschiedenen Städten und Dörfern Ungarns den nach Wahrheit dürstenden Seelen die frohe Botschaft von Christo, unserm Heiland, bringen. Die Kunde von der wahren Erlösung, Heiligung und Einheit in Christo wurde von den Seelen freudig aufgenommen. Eine Anzahl Gläubige verschiedener Nationen folgte dem Herrn in der Taufe; sie waren entschlossen, für

Gott zu leben und alles zu tun, um auch andere Seelen zu Christo zu führen.

Das Werk hier nahm seinen Anfang durch wenige Exemplare der Evangeliums-Posaune. Darum, ihr lieben Heiligen, lasst uns nicht müde werden, reine Evangeliums-Literatur zu verbreiten, wo wir uns auch befinden mögen; denn es ist unbegreiflich, welch ein Segen durch ein Traktat, durch ein Exemplar der Posaune entstehen kann. Werdet auch nicht entmutigt, wenn einer und der andere die Schriften unbeachtet lässt oder sogar fortwirft; der eine wirft sie fort und der andere hebt sie auf. Ich bin selbst schon Augenzeuge davon gewesen, wie Leute das Fortgeworfene aufhoben und mit tränenfeuchten Augen lasen. Ich kenne eine Schwester, welche einem jeden Bettler, der in ihrem Hause einkehrt, nebst dem Almosen stets eine Posaune oder andere christliche Schriften gab. Einen solchen Bettler habe ich gesehen, der alsdann nach wenigen Minuten bitterlich weinte. Lasset uns diesem Beispiel folgen; denn auf diese Weise kann manche Seele zu Jesu geführt und dem ewigen Verderben entrissen werden. Dem Kinde Gottes stehen überall Gelegenheiten zu Gebote, etwas für den Herrn zu tun.

Einmal traf ich auf dem Wege mit ungarischen Frauen zusammen, welchen ich Evangeliums-Posaunen gab. Anfänglich spotteten sie darüber, und als ich ihnen von Bekehrung sagte, lachten sie mich aus; aber kaum war ich eine halbe Meile entfernt, da kamen mir diese Frauen nachgelaufen, um mir ihren Dank für das Blatt auszusprechen. Als ich ihnen verweigerte, mir die Hände zu küssen, was sie durchaus tun wollten, reichten sie mir dreißig Kreuzer mit diesen Worten: “Gott segne die, welche dieses heilige Blatt herausgeben.”

Ja, Geliebte, streut den edlen Samen des reinen Evangeliums an allen Wassern; es wird nicht vergeblich sein. Möge der treue Gott alle seine Kinder segnen und ihnen einen wahren Rettersinn verleihen,

damit verführte Seelen erlöst werden und sein Werk an allen Enden der Erde vorangeht! Bitte, betet auch für Ungarn, dass hier das herrliche Abendlicht immer weiter verbreitet werde! “Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende!” Luk. 10,2.



“Ich bin Gott und den Brüdern von Herzen dankbar für das Blatt (die Evangeliums-Posaune), welches uns die biblische Lehre und die göttliche Wahrheit bringt. Ich genieße aus der Posaune einen reichen Segen. Sie dient mir zum Abschluss des Wortes Gottes, und ich bitte die lieben Geschwister, sie mir auch fernerhin zu senden.” K. G.



“Ich sage Ihnen im Namen vieler herzlichen Dank für die Evangeliums-Posaune, welche regelmäßig erscheint.

Sie fragen, ob die reine Evangeliums-Literatur hier Aufnahme findet. Berichte Ihnen mit Freuden, dass die Leute kommen und die Schriften aus meinem Hause holen; sie sind herzlich dankbar dafür. Mein Schriftenvorrat war in kurzer Zeit erschöpft. Ich würde eine neue Sendung von Literatur dieser Art freudig begrüßen.” H. K.



“Ich danke euch abermals für die beiden Traktate. Sie haben mir viel Licht gegeben, sind mir zum großen Trost geworden und werden es auch bleiben. Auch bestelle ich die Posaune für ein weiteres Jahr, denn sie hilft mir viel zum gottseligen Wandel!” O. M.



### **Fragen und Antworten**

Was ist in Matth. 12, 32 gemeint: “Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.” Gibt es Vergebung ir-

## Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Nachgedruckt von:

Gemeinde Gottes, Cellerstr. 53, 38518 Gifhorn

Tel. 05371-73184

*Bemerkung:* In der uns zur Verfügung stehenden Evangeliums-Posaune fehlt die Seite 1 der Nr. 06 1913

Das Blatt tritt aufs entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, „der einmal den Heiligen übergeben ist.“

E. E. Byrum. . . . . Redakteur  
A. L. Byers. . . . . Leitender Redakteur

### Beitragende Redakteure.

H. M. Riggle. . . . . R. F. D. 5, New Bethlehem, Pa.  
Chas E. Orr. . . . . Anderson, Ind.  
J. W. Byers. . . . . 719 54 th St., Oakland, Cal.  
J. C. Blaney. . . . . Iron Hill, Quebec, Can.  
J. E. Forrest. . . . . Quadrate, La.  
R. L. Berry. . . . . Grove, Mo.

gendwelcher Sünde in der zukünftigen Welt?

Man kann Vergebung für alle andern Sünden erlangen (siehe Mark. 3,28), aber die Vergebung wird nur in diesem Leben und nicht in dem zukünftigen stattfinden. In der zukünftigen Welt gibt es keine Vergebung der Sünde. Der Tod besiegelt die Verdammnis des Gerichts. Wir werden nach dem, was wir bei Leibeseben getan haben, gerichtet werden, d.h., wenn der Tod uns in unsern Sünden übereilt, werden wir die Strafe unserer Sünden erleiden. Wenn wir Vergebung unserer Sünden erlangt haben und ohne Sünde sterben, werden wir den Lohn der Gerechten erlangen, weil unsere Werke gerecht waren und unserer Sünden, welche vergeben sind, wird nie mehr gedacht werden.

Jesus sagte zu seinen Jüngern: "Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein." Matth.18,18. Das Predigen des Evangeliums bindet entweder oder löst (befreit) die Menschen. Wenn sie ungehorsam sind, dann sind sie gebunden. Das Binden hier auf Erden durch das Wort Gottes

und den Geist Gottes ist in derselben Weise im Himmel gültig. Wer an das Wort Gottes glaubt und demselben gehorcht, der wird im Geiste gelöst und von der Knechtschaft der Sünde hier auf Erden befreit, und dasselbe wird im Himmel bezeugt.

✠

## Zeugnisse

Winterthur, Schweiz

“Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.”

Auch ich habe viel Ursache, dem Herrn zu danken und ihn durch ein Zeugnis zu verherrlichen. Ich lobe den Herrn, dass er mich nicht in meinen Sünden sterben ließ, sondern mich durch das Blut seines Sohnes glücklich machte. Ja, das höchste Gut, welches ein Mensch auf Erden erlangen kann, ist Jesus Christus, unser Heiland. O wie bin ich so froh, dass ich das neue Jahr mit meinem Heiland antreten durfte! Auch fühle ich mich dadurch hoch beglückt, dass der Herr mir seine wahre, eine Gemeinde zu erkennen gab. Preis sei seinem heiligen Namen!

Es ist mein fester Entschluss, auf dem schmalen Lebensweg zu wandeln und immer entschiedener voranzudringen, damit ich immer enger mit Gott und seinen Kindern in der Liebe verbunden werde.

Bitte, betet für uns in der Schweiz!

Euer geringer Bruder im Herrn,  
Robert Ruppert.

\*\*\*

Portland, Oregon

Ich fühle, dass es zur Ehre Gottes und Ermutigung anderer gereichen würde, wenn ich erzähle, wie der Herr mein Vertrauen zu ihm so wunderbar belohnt hat. Es ist etwas über ein Jahr her, dass ich von Rückenlähmung, die mich mitunter arbeitsunfähig machte, befallen wurde. Als ich aber zu den Ältesten der Gemeinde Gottes ging, welche mich mit Öl salbten, mir die Hände

## Perlen aus vielen Wassern

Wohl dem Menschen, dessen Willen gänzlich in Gottes Willen aufgegangen ist!

> <

Der Teufel fürchtet sich vor einer in Liebe vereinigten Gemeinde.

> <

Wer die Wahrheit mit Liebe redet, wird immer Worte finden, die etwas wiegen.

> <

Der beste Prediger ist derjenige, der genau nach seiner Predigt handelt, sobald er die Kanzel verlässt.

> <

Der Teufel stellte den Herrn Jesus hoch auf die Zinne des Tempels, aber viele Prediger heutzutage möchten selbst gerne dort stehen.

> <

Du kannst nicht mehr Licht von Gott bekommen, wenn du nicht in dem Licht wandelst, das er dir gegeben hat.

> <

Wenn wir betend unsere Schuldigkeit getan haben, dann können wir das andere dem lieben Gott überlassen.

> <

Trübsale öffnen das Herz, so dass der Herr hinein kann.

> <

Jesus predigte sein eigenes Leben und lebte seine eigene Predigt.

> <

Willst du aus anderen edle Menschen machen, dann fange mit dem an, der deinen Hut trägt.

> <

Wer mit Gott uneins ist, kann mit sich selber nicht eins sein.

> <

Den Drang zum öffentlichen Zeugen und Beten zu unterdrücken, bedeutet für den inwendigen Menschen soviel, wie das Aufhalten des Atems für den physischen Menschen; beides führt den Tod herbei.

> <

Fortsetzung:

auflegten und das Gebet des Glaubens für mich beteten, strömte die Heilkraft Gottes durch meinen Rücken

cken und verbannte das Leiden. Preis sei dem Herrn! Auch sonst hat sich der treue Gott in meiner Familie stets als ein treuer Freund und Helfer erwiesen. Ich habe wahrlich kein Verlangen mehr in die Welt zurückzukehren; denn der schmale Lebensweg wird mir von Tag zu Tag herrlicher.

Euer geringer Bruder im Herrn,  
erlöst und geheiligt U. Alplanalp.

\*\*\*

*Okeene, Okla.*

Zur Ehre und Verherrlichung Gottes will ich von dem zeugen, was der liebe Heiland an mir getan hat. Er hat mich erlöst und durch ein zweites Werk der Gnade geheiligt. O, wie ist es so herrlich, dem Herrn in allen Lebenslagen für alles zu vertrauen! Ich will den Herrn allezeit loben, solange ich lebe, denn es ist das höchste Glück, ein Kind Gottes zu sein! Ich will viel lieber dem lieben Heiland dienen und mit ihm leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde haben. Wie bin ich so froh, dass der treue Gott in seiner Gnade, Barmherzigkeit und Liebe meine Seele vom ewigen Tod errettet hat! Ihm sei alle Ehre dafür!

Bitte, betet für mich, dass ich bis ans Ende im Glauben beharren und demütig bleiben möge! Der Herr sagt: "Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig."

Eure geringste Schwester im Herrn,  
Mallia Rauch.

\*\*\*

*Anderson, Ind.*

"Leben und Wohltat hast du an mir getan, und dein Aufsehen bewahrt meinen Odem." Hiob 10,12.

Aus dankbarem Herzen will ich ein wenig von den unzähligen Wohltaten berichten, die der treue Gott in seiner großen Liebe und Güte an mir erwiesen hat. Vor allem danke ich ihm für das köstliche Vorrecht, sein Eigentum und ein Glied seines Leibes, der einen wahren, biblischen Gemeinde, sein zu dürfen. Mein Herz ist mit ganz besonderer Dankbarkeit erfüllt, dass Jesus mich in meiner Jugend errettet hat. Ich sehne mich nicht nach den Ver-

gnügungen und Lustbarkeiten dieser Welt, denn im Dienst des Herrn finde ich Freuden, die mir die Welt nicht bieten kann.

Wenn ich über die wunderbaren Wege nachdenke, die der Herr mich von meiner frühesten Kindheit an geführt hat, und das herrliche Ziel verfolge, das er dabei im Auge gehabt hat, so kann ich nur staunen und anbeten. Vor ungefähr 1¼ Jahren schenkte mir Gott die Gelegenheit, einer mehrtägigen Versammlung in Ostpreußen, Deutschland, beiwohnen zu dürfen, wo ich mehr mit der Wahrheit bekannt wurde und wiederum das Teil meiner Seele erlangte. Heute bin ich in Amerika und darf hier in Anderson im Werk des Herrn meine geringen Kräfte in seinen Dienst stellen. Gepriesen sei Gott für seine wunderbaren Führungen.

Vor kurzer Zeit durfte ich meinen treusorgenden, himmlischen Vater auch als meinen Arzt und Helfer in Krankheit kennen lernen. Ich litt an einem heftigen Zahngeschwulst, dass mir große Schmerzen verursachte. Nachdem ich die Fürbitte der Geschwister in der Versammlung gewünscht hatte, und während sie meiner im Gebet gedachten, flehte ich zur gleichen Zeit in meinem Zimmer den Herrn um meine Heilung an, wobei plötzlich das Zahngeschwür aufbrach. Auf diese Weise hatte der Herr die Antwort gesandt und mir wunderbar geholfen. Gelobt sei der treue Gott!

Es ist mein Entschluss, mit der Hilfe des Herrn auf dem schmalen Lebensweg zu bleiben, und mein innigstes Verlangen, in der Gnade zu wachsen und Jesu täglich ähnlicher zu werden. Ich bitte um die ernstesten Gebete der Kinder Gottes, dass mir der Herr viel Gnade, Kraft und Weisheit in seinem Dienst verleihen möchte!

Eure erlöste Schwester in Christo,  
Luise Friederici.

\*\*\*

*Hagelton, N. Dak.*

Zur Ehre Gottes will ich bezeugen, wie ich die Wahrheit erkannt

habe. Vor etlichen Jahren hat jemand einem Mann die Evangeliums-Posaune zehn Wochen lang zugeschickt, welche mir zufällig in die Hände fiel. Ich las dieses Blatt etliche Male und bestellte es mir dann selbst. Die Evangeliums-Posaune hat mir schon viel Segen gebracht. Sie ist ein Wegweiser zur Seligkeit und verkündet und erklärt das reine Wort Gottes. Ja, durch die Evangeliums-Posaune hat mir der Herr seine Gemeinde, die er selbst gegründet hat, und seinen heiligen Willen zu erkennen gegeben. Dank sei dem Herrn für ein williges Herz, ihm zu folgen!

Es ist mein Gebet und Verlangen, dass die Evangeliums-Posaune noch mancher armen Seele zum großen Segen gereichen möge und dass noch viele die Wahrheit in 2. Kor. 6,17+18 erkennen und befolgen möchten.

Euer geringer Bruder im Herrn,  
Friedrich Eisenbarth.

\*\*\*

## **Für den Familienkreis**

### **Die Erziehung unserer Kinder**

*Fortsetzung*

*Gebot und Beispiel*

Gebot muss auf Gebot folgen - hier ein wenig, da ein wenig. Gebote sind von großem Wert in der Kindererziehung. In dieser Belehrung müssen wir sehr beharrlich sein. Das Gemüt des Kindes ist wie ein unbeschriebenes Blatt Papier, welches zum Beschreiben bereit ist. Wenn du es fertig bringen kannst, ihm die rechten Gebote vorzuschreiben und gleichen Schritt mit seinem zunehmenden Verstand und Intellekt zu halten, d.h. das Intellekt oder den Verstand des Kindes nicht schneller zunehmen zu lassen denn deine Belehrung, so wirst du sehr viel dazu beitragen, das Kind zu einem edlen Wesen der Menschheit und des Christentums zu machen.



Ich glaube, dass sehr viele es gerade hier verfehlt haben. Sie haben nicht gleichen Schritt mit dem zunehmenden Verstand gehalten. Viele Eltern scheinen jedoch nicht die Stellung und Tätigkeit des kindlichen Gemütes zu erkennen und folgedessen haben ihre Belehrungen wenig oder gar keine Wirkung auf ihre Kinder. Ich möchte vorschlagen, dass die Eltern versuchen, die Gemütsverfassung ihrer Kinder zu ergründen indem sie sich erinnern, wie die ihrige war, und ich bin überzeugt, dass dieses noch in anderer Hinsicht hilfreich sein würde, nämlich, dass sowohl das Gemüt der Eltern wie das des Kindes zunehmen würde. Wenn die Eltern ihrem Gemüt gestatten, in einem untätigen Zustand zu verharren, so werden sie nicht in der Lage sein, ihre Kinder vieles zu lehren, das ihnen nutzen wird. Nehmt immer mehr zu, ihr Eltern!

Das Beispiel ist ebenso wichtig wie das Gebot. Etliche Leute sagen, dass es noch wichtiger ist. Welchen Zweck würde es haben, wenn Eltern, welche Tabak gebrauchen, ihren Kindern sagen, denselben nicht zu gebrauchen? Ein Mann, der ein Gewohnheitsflucher war, hörte seinen Sohn fluchen, und augenblicklich lief er hinaus und mit Fluchworten gebot er seinem Sohn das Fluchen aufzugeben. Welchen Zweck und Nutzen hatte dieses? Welchen Nutzen hat es, unsere Kinder anzuhalten, sich einfach zu kleiden, wenn wir selber Zierrat anlegen und modesüchtig sind? Wenn es dein Wunsch ist, dass deine Kinder ein rechtes Leben führen sollen, dann führe du selber ein rechtes Leben!

Deine Kinder werden zum größten Teil deinem Beispiel folgen. Nicht nur ahmen die Kinder ihren Eltern nach und tun, wie der Vater und die Mutter tun, sondern auch jüngere Kinder sind sehr geneigt, ihren älteren Brüdern und Schwestern zu folgen. Dieses ist die Ursache, warum wir den strengsten Gehorsam von unseren älteren Kindern erwarten sollen. Manch ein Kind ist

durch das Beispiel der älteren Kinder verdorben worden. Ein Empörer in deinem eigenen Hause wird das Gemüt der jüngeren Kinder vergiften zu glauben, dass Vater und Mutter zu streng sind, zu hart mit ihnen verfahren usw. und wird sie von dem Rechten hinwegführen.

#### Ihre geistliche Erziehung

Die Kinder sollten früh gelehrt werden zu beten, und sie sollten auch gelehrt werden, hierin fortzufahren. Nimm dir genügend Zeit, deinen Kindern tiefe religiöse Gedanken in erklärender und feierlicher Weise einzuprägen. In den geschäftlichen und schwierigen Angelegenheiten des Lebens sind wir leicht geneigt, diesen sehr wichtigen Teil der Kindererziehung zu versäumen.

Die Vorschriften und Gebote des Evangeliums sind nicht populär oder volkstümlich und werden es auch niemals sein. Deshalb müssen wir unsern Kindern die wahren Prinzipien der biblischen Erlösung, der Buße, der Rechtfertigung, der Heiligung, der Verordnungen und der Gemeinde lehren. Warum können wir unsere Kinder nicht in der Wahrheit unserer heiligen Religion gründen, damit sie nicht auf Irrwege geraten und in Irrlehren verführt werden? Zu diesem Zweck haben wir Sonntagschulen, Gebets- und Missionsversammlungen für junge Leute nötig. Lehre deine Kinder, dass dein Heim auf den Prinzipien eines gottesfürchtigen Lebens und der Sache Gottes gegründet ist und von ihnen regiert wird. Verliere diesen Punkt niemals aus den Augen, und halte denselben fortwährend deinen Kindern vor!

Es ist sehr notwendig, dass Kinder etwas zu tun haben, um das geistliche Leben zu erhalten und die meisten Kinder finden Freude daran zu helfen. Sie finden Wohlgefallen daran, den Missionaren und dem Werk Gottes zu helfen.

In Hinsicht der geistlichen Erziehung muss ich den Wert der geistlichen Gesellschaft erwähnen. Nicht ein jeder besitzt die Fähigkeit, ein

guter Gesellschafter für junge Leute zu sein, aber jemand, der gute gesellschaftliche Anlagen hat, hat einen mächtigen Einfluss zum Guten. Ich erinnere mich noch, als ich am Anfang den christlichen Weg betrat, dass ich mich der Gesellschaft eines gewissen Bruders erfreute. Er war ein heiliger Mann, alt genug, mein Vater zu sein, und er war mir ein Vater in meiner jungen christlichen Erfahrung. Ich konnte mit ihm reden, mit ihm beten und dann wie auf Flügeln nach Hause gehen. Lasst uns darum alle ein wahres Interesse an den jungen Leuten nehmen!

Versäumt es auch nicht, eure Kinder mit zu den Lagerversammlungen zu nehmen. Wenn ihr sie nicht alle mitnehmen könnt, so nehmt eins oder zwei auf einmal mit. Macht sie bekannt mit den Kindern Gottes, damit sie es lernen, sich ihrer Gesellschaft zu erfreuen, und ihr werdet viel dazu beitragen, sie in den Wegen des Herrn zu erhalten. Ich erwähne auch noch die Korrespondenz oder das Briefeschreiben. Wenn es dir möglich ist, so veranlasse deine Kinder, in Korrespondenz mit einem älteren Kinde Gottes zu treten. Dieses wird eine große Hilfe sein. Entwickle und pflege die gesellschaftliche Seite deiner Kinder, aber entwickle es zwischen und mit den Kindern Gottes und zwar gänzlich für den Herrn.

R. L. B.

Fortsetzung folgt

\*\*\*

## Göttliche Heilung

### **Die göttliche Heilung ist vernunftgemäß**

Warum sollte dieselbe unglaublich sein?

Der Heidenapostel stellte in seiner Verteidigung vor dem König Agrippa die Frage: "Warum wird das für unglaublich bei euch geachtet, dass Gott Tote auferweckt?" Apg, 26,8. Die Hoffnung Israels, um welcher willen er angeklagt und in Ban-

den war, hatte ihren Mittelpunkt in Jesu Christo, der von den Toten auferstanden und der Erstling geworden war unter denen, die da schlafen. (1.Kor.15,20.) Die populäre Gesinnung in jenen Tagen widersprach der Behauptung Pauli, dass Jesus, welcher getötet wurde, von den Toten auferstanden war. Heutzutage nimmt der populäre christliche Gedanke die Lehre von der Auferstehung Christi an, aber derselbe ist skeptisch oder zum Unglauben geneigt in Bezug auf göttliche Heilung. Aber warum - warum sollte es unglaublich sein, dass Gott die Kranken heilt?

Diejenigen, welche des himmlischen Vaters Liebe, Güte und Fürsorge für seine Kinder erkennen, stellen dieses gar nicht in Frage. Was ist unsere Verwandtschaftsbeziehung zu ihm, als seine erlösten Kinder? Ist nicht etwas in uns, das uns sagt, dass wir in unseres Vaters Plan Trost und Erquickung für all unser Weh und Leid haben, wenn wir alle unsere Sorgen und unser Leid auf ihn werfen? Wie selbstverständlich ist es, dass die Seele, wenn alle Hoffnung entflohen ist, sich in instinktiver Weise zu ihrem Schöpfer um Hilfe wendet! Die Schwierigkeit besteht darin, dass bei vielen "die irdische Hoffnung" einen abnormen Umfang besitzt, worin auch die Zuflucht zu dem medizinischen System eingeschlossen ist, in welchem der Mensch jedoch weit davon zurücksteht, die geheimnisvolle Beschaffenheit des menschlichen Körpers genügend zu verstehen, um demselben in Zeiten der Krankheit und des Leidens eine tatkräftige Hilfe und Nutzen sein zu können. Die medizinische Wissenschaft, welche sich fast alle zehn Jahre ändert, erwacht jetzt und macht die Entdeckung, dass die Arznei nicht heilen kann, und viele Ärzte wenden sich von dem Gebrauch derselben ab und schenken den einfachen Gesundheitsregeln und Pflege in der Behandlung der Krankheiten mehr Aufmerksamkeit.

## Die Sucht nach Medizin

Es liegt etwas in der Gier oder Sucht nach Arzneien oder Heilmitteln, welches Ähnlichkeit mit der alttümlichen Zauberei hat. Dr. Charles A. Tyrrell sagt:

"Die Sucht oder Gier, allerlei Medicinen zu verschlingen, kann nur in der Hypothese gefunden werden, dass die Krankheit eine positive Substanz war, welche durch eine erhabener Substanz verdrängt werden kann, aber dennoch fort-dauert. Dieser Glaube hat eine gewisse Grundlage in der Tatsache, dass gewisse Arzneien gewisse Symptome unterdrücken, wiewohl sie nie auf den Grund der Ursache gehen. Der fortgeschrittene Arzt von heute glaubt nicht länger, dass Arznei Krankheiten heilen kann."

Die Menschen sind von Gott abgewichen und folgedessen sind sie sich selbst überlassen, in ihrer eigenen Finsternis umherzutappen. Das Geheimnis in Bezug auf die Krankheit ist niemals aufgeklärt noch das rechte Heilmittel je gefunden worden, bis der Mensch zu Gott zurückkehrt und das allgenügende Heilmittel für sein Leben in der göttlichen Heilung, wie dieselbe von der heiligen Schrift gelehrt wird, findet. Wir glauben, dass wir erleuchtet sind, aber wir vergessen, dass das Licht und die Erkenntnis, die wir besitzen, ihre Quelle in der Bibel hat. Die Menschen werden nie auf dem Wege, welchen die medizinische Wissenschaft eingeschlagen hat, zur Erleuchtung kommen, weil es nicht Gottes Weg ist.

### Es existierte keine Krankheit zur Zeit der Schöpfung

Wenn wir die Schöpfungsbeschreibung in dieser Verbindung lesen, so prägt sich uns die Tatsache ein, dass Gott nicht die Krankheiten erschuf. Im Gegenteil, alles war "sehr gut". Es war ein Zustand der Gesundheit und der Freiheit von Sterblichkeit und Schmerz vorhanden, so dass Gott, dieses anschauend, sagen konnte, es ist "alles sehr gut". Wir sehen dies als den idealen Zustand des Lebens an, und wie wir

demselben folgen, so finden wir, dass wir zuletzt dahin zurückgeführt werden nämlich, dass das Ziel der Hoffnung und Prophezeiung eine Welt ist, wo es keine Krankheiten und Leiden geben wird.

Ist die Krankheit deshalb nicht abnorm und unnötig? Ist dieselbe nicht aus einem Übel entstanden, welches nicht in der Konstitution der Natur gefunden wird? Wenn dieselbe nicht aus der Natur entsprungen ist, dann urteilen wir, dass für die Entfernung der Krankheit (wenn wir das Naturgesetz ausschließen mögen, welches dazu beiträgt das Gleichgewicht aufrechtzu-erhalten und welches allem, was unnatürlich ist, widerstreitet) in der Sphäre der natürlichen Mittel keine Vorsehung getroffen ist, sondern eine höhere Kraft als die Natur eingreifen muss. Wenn Gott die Krankheiten erschaffen hätte, dann würde es ganz recht erscheinen, in den Wäldern nach Kräutern zu suchen, um auf diese Weise Linderung und Hilfe zu erlangen. Aber die Krankheit ist nicht natürlich; sie kommt ursprünglich vom Satan und der Sünde. Sie ist nicht natürlich, sondern ist das Merkmal einer großen Störung in der Natur, verursacht durch unseren Erzfeind, den Teufel, der in dieser Weise jetzt die Menschen unterdrückt. Die Natur jedoch selbst würde gerade durch das Gesetz der Widerstreitung gegen das, was unnatürlich ist, unsere physischen Leiden und Krankheiten wieder in Ordnung bringen, und in vielen Fällen ist sie auch erfolgreich, wenn sie nicht gehindert wird.

Die göttliche Heilung ist nicht vernunftwidrig; sie ist in Übereinstimmung mit dem geistlichen Gesetz. Die Heilung auf der natürlichen Stufe ist in Übereinstimmung mit einem Gesetz - dem Naturgesetz, wohingegen es kein bestimmtes Gesetz in der medizinischen Wissenschaft gibt, deren Heilmittel und Methoden sich fortwährend ändern. Wenn wir unsern Körper für Heilung in die Hände Gottes legen, so wird er unter ein anderes und höheres Gesetz gestellt - ein Gesetz, wel-

ches nicht störend in die natürlichen Gesetze eingreift, sondern dieselben übertrifft. Die Natur hört nicht auf zu wirken; aber Christus kommt in den Körper mit einem Leben und einer Kraft, welche soweit über das Natürliche hinausgeht, dass das Natürliche sozusagen in dem Übernatürlichen verschlungen wird.

### In Übereinstimmung mit Gottes Wohltätigkeit

Wiederum ist die göttliche Heilung in Übereinstimmung mit der Wohltätigkeit Gottes. Wenn Gott allmächtig ist, an seine Geschöpfe denkt und für sie sorgt und wenn er sich vornimmt, sie von ihrem verkehrten, sündigen Zustand zu befreien, würde es dann nicht sehr befremdend erscheinen, wenn er das Augenscheinlichste von allen ihren Schwierigkeiten auslassen würde - nämlich die physische Krankheit - oder wenn er es verfehlen sollte, für ihre körperlichen Bedürfnisse und Gebrechen zu sorgen? Er sagt: "Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen." Findet dieses Wort nur im geistlichen Sinn Anwendung oder hat es nicht auch ebenso Gültigkeit, wenn wir von Krankheiten heimgesucht werden? Es folgen noch weitere Verheißungen:

"Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen." Ps. 84,2. "Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft." Jes. 40,31. "Mein Gott aber erfülle alle eure Notdurft nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit in Christo Jesu." Phil. 4,19.

Ist in diesen Verheißungen nicht auch die Heilung miteinbegriffen, wenn wir dieselbe bedürfen, zusätzlich zu denen, welche ausdrücklich die Heilung erwähnen?

O, zu viele Menschen verfehlen es, in der Beziehung und Verwandtschaft mit Gott zu leben, wie es sein Wille ist. Warum betrachtet ihr ihn als die letzte Zuflucht? Warum denkt ihr nicht an ihn als einen Gott, dem es wohlgefällt an unsern Notlagen und Angelegenheiten teilzunehmen und unsere Not und Schwierigkeiten und alles zu tragen? Würde die-

ses nicht vernünftig sein? Hat er uns den Händen der experimentierenden Heil- und Arzneikünstler und Quacksalber überlassen, welche von den Leiden anderer reich werden? Wenn Krankheiten oder Leiden über uns oder unsere Familie kommen, läßt er uns dann in der Finsternis? Kann er nur hin und wieder überredet werden, in einer besonderen Weise einzugreifen, um uns aus unserm Leiden, Nöten und Schwierigkeiten zu helfen? Nein, wirklich nicht! Es ist unsers himmlischen Vaters Wunsch, in inniger Beziehung und Gemeinschaft mit seinen Kindern zu stehen. Da dieses Tatsache ist, ist es deshalb vernunftwidrig anzunehmen, dass er Vorkehrungen für die Heilung des Leibes getroffen hat? Eine Menge glücklicher Zeugen werden mit 'Nein' antworten, und ein Forschen in der Heiligen Schrift über diesen Gegenstand wird ihr Zeugnis bestätigen.

\*\*\*

### Mein Vertrauen war in Gott

Es ist mein Wunsch, von der Güte Gottes zu mir in der Heilung meines Leibes zu berichten. Vorigen Herbst hatte ich Blutungen, und als ich den Arzt über die Ursache konsultierte, sagte er mir, dass es ein Blasengeschwür sei. Er verordnete jedoch keine Heilmittel, denn er wusste, dass mein Vertrauen in Gott war. Ich brachte meinen Fall im ersten Gebet vor den Herrn, und gepriesen sei sein Name! - er heilte mich vollständig. Die Blutungen hörten sofort auf. Seit der Zeit haben wir oft den Herrn als unsern Heiland und Arzt in Anspruch genommen. Er hat meine Familie von Leiden wie Fieber, Lungenentzündung, Diphtheritis, Lähmung, Märsen, Rheumatismus, Krämpfen, Keuchhusten und außerdem von vielen Schmerzen geheilt. Gott heilte alle diese Krankheiten ohne Arznei. Er hat alle Macht im Himmel und auf Erden, und er ist eine gegenwärtige Hilfe in jeder Zeit der Not. Er sagt, dass, wenn wir etwas in seinem Namen bitten, er's uns geben will.

Eure Schwester, erlöst, geheiligt und geheilt,  
Mary Decker.

\*\*\*

### Von Schwindsucht geheilt

Ich litt sehr an Schwindsucht, und der Arzt sagte, dass ich sofort die Stadt verlassen müsste. Dieses befolgte ich, ging aber nur eine kurze Strecke ins Land. Ich ließ mich salben und für mich beten, und der Herr heilte mich. Ich erfreue mich jetzt einer guten Gesundheit und lebe für den Herrn.

Euer Bruder in Christo,

John Adams.



„Dein Wort ist  
meines Fußes  
Leuchte und ein  
Licht auf meinem  
Wege.“

„Großen Frieden haben,  
die dein Gesetz lieben;  
sie werden nicht straucheln.“

### Erstes Quartal

#### VII. Lektion

#### Die Berufung Abrams

#### Bibelvers

Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und sollst ein Segen sein.

1. Mose 12,2

#### Zeit und Ort

Zeit: Abraham lebte etwa 2000 Jahre vor Christo.

Ort: Abraham wurde zu Ur in Chaldäa geboren. Ur liegt auf der Westseite des Euphrats, 140 englische Meilen südöstlich von Babylon.

Haran, wo Abraham etliche Jahre wohnte, lag an dem oberen Euphrat, westlich von Ninive und 350 englische Meilen nördlich von Palästina.

#### Lektionstext

1. Mose 12, 1-9

#### Einleitung

Zwischen dieser und der letzten Lektion ereigneten sich viele interessante Begebenheiten. Erstens die

unglückliche Episode in Noahs Leben, wo er vom Wein berauscht wurde. Bei diesem Vorkommnis handelte sein Sohn Ham in verachtungswürdiger Weise, sogar noch schlimmer wie sein Vater, welcher den Fluch über ihn aussprach, dessen Wirkung noch von den Nachfolgern empfunden werden mag.

Die Entstehung der Völker. - Die Völker der Erde entstanden aus Noahs drei Söhnen: Sem, Ham und Japheth. 1. Mose 10,1 ist eine bemerkenswerte, kurz zusammengefasste Geschichte dieser drei Familien. Die Geschichte von Sem wird im elften Kapitel weiter betrachtet.

Ham war der Vater der Nationen Ägyptens, Afrikas, einem Teil von Arabien und Süd-Asien. Das untere Ägypten wurde das Land Hams genannt. Von Ham entstanden die Nationen, welche Kanaan bewohnten, nämlich die Jebusiter, Amoriter, Girgasiter, Heviter usw. Mit diesen Nationen führten die Israeliten, die Nachkommen von Sem, beständig Krieg. Noah sprach einen Fluch über Ham aus, und dieses Geschlecht ist lange unterdrückt worden. In Christo jedoch existiert kein Fluch der Rasse; alle sind gleich im Herrn.

Von Japheth kamen die großen und mächtigen Nationen der heutigen Welt. Sie sind die herrschenden Geschlechter. Obwohl sie von dem Bunde Abrahams, was die irdische Seite betrifft, ausgeschlossen waren und lange in heidnischer Finsternis lebten, haben sie sich zu den hervorragendsten Stellungen emporgeschwungen. Vers fünf sagt, dass von den Kindern Japheths „die Inseln der Heiden“ ausgebreitet, d.h. zur Ansiedlung gemacht wurden.

Das Wort „Heiden“ bedeutet ursprünglich jene Nationen, deren Länder ans Wasser grenzten. Japheth ist der Vorfahre der Indoeuropäischen Familie. „Gott breite Japheth aus.“ 1. Mose. 9, 27.

Am Anfang der Weltgeschichte hatten die Menschen nur eine Sprache. Etliche zogen nach Sinear, ungefähr nach der Mitte des Euphratals, und beschlossen, die größte

und beste Stadt und den höchsten Turm der Welt zu bauen. Es hatte den Anschein, dass ihre anmaßende Idee der Erfüllung entgegenging - als Gott herunterkam und ihr Tun anschaute. Er beschloss, ihre hochmütige Absicht zu vereiteln, und demgemäß verwirrte er ihre Zungen. Sie hörten mit Bauen auf und trennten sich.

Im elften Kapitel wird ein bis in die Einzelheiten gehendes Geschlechtsregister Sems bis auf Abram angeführt. Abram, dessen Name zu Abraham verändert wurde, war einer der größten Charaktere der Weltgeschichte. Er war der Vater des auserwählten Geschlechts. Wir wollen seinen Charakter und die Tragweite des Bundes, der mit ihm gemacht wurde, in fünf Lektionen, die heutige inbegriffen, betrachten.

#### Lektionserklärung

##### 1. Der Herr sprach zu Abram.

Abram war der Sohn Tharahs und wurde zu Ur in Chaldäa geboren. Tharah hatte drei Söhne, wovon einer, Haran, in Ur starb. Tharah nahm Abram, Sarai - Abrams Weib - und Lot - Harans Sohn - und machte sich auf den Weg nach Kanaan; aber um irgend einer Ursache willen, hielten sie in Haran, etwa 500 engl. Meilen flussaufwärts von Ur, an. Hier starb Tharah. Von dem, was der Märtyrer Stephanus in Apg. 7, 2. 3 über Abram aussagt, schließen wir, dass er schon in Ur berufen wurde. **Gehe aus deinem Vaterland.** In Ur war Abram ein ergebener Anbeter Gottes geworden. Er gehörte zu dem Stamm Sem und war die neunte Generation seit der Sintflut. Der Herr, indem er hervorragende Eigenschaften und Charakterzüge in Abram sah, erwählte ihn zum Vater eines Volkes, welches das Mittel sein sollte, wodurch er den Weg für die Erlösung der Welt durch Jesum Christum bahnen konnte. Es wird gesagt, dass Ur, welches einer der reichsten Orte auf der Erde gewesen sein soll, kein guter Platz war, wo der Herr sein erwähltes Volk pflanzen konnte. Es herrschte dort zu viel

Wohlstand und Wolllust. Auch Haran war kein geeigneter Platz. Folgedessen sagte der Herr: „Gehe aus deinem Vaterland.“ **Aus deines Vaters Hause.** Gehe hinweg von deinen weltlichen Vorfahren. Gott wollte, dass Abram und sein Same gänzlich unbefleckt von der Weltlichkeit sein sollte, welche im Euphrattal herrschte. **In ein Land, das ich dir zeigen will.** Also ging Abram und wusste nicht, wohin. Dieses Land war Kanaan.

2. **Ich will dich zum großen Volk machen.** Er sollte zum Haupt eines auserwählten Volkes gemacht werden. Gottes Heilsplan wurde nicht auf einmal offenbart; aber wir können in Wahrheit sagen, dass die Erlösung der Welt in diesem Bunde mit Abram inbegriffen war. **Will dich segnen.** Gott selber wollte Abram segnen, und der, welcher Gottes Segnung hat, hat die Summe alles Guten. **Und dir einen großen Namen machen.** Der Name Abrahams, des Freundes Gottes, ist wahrlich groß geworden. **Und sollst ein Segen sein.** Abraham ist ein Segen gewesen durch seinen Glauben, durch seinen Gehorsam, durch sein Vorbild und besonders vermittels des wunderbaren Bundes, der mit ihm gemacht wurde.

3. **Ich will segnen, die dich segnen und verfluchen, die dich verfluchen.** Gott wollte den als seinen Freund erachten, der freundlich gegen Abram sein würde, und den als seinen Feind betrachten, der Abram hasste. Also trat Gott in eine innige Gemeinschaft mit Abram ein. Gott berief ihn zu einem sehr hohen Rang, zu Ehre und Ansehen, mit der Verheißung, ihn in seiner Stellung und Aufgabe zu schützen. **In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.** Durch den Segen Abrahams wurde das Volk Israel aufbaut und wir sehen wie Israel sorgfältig durch die Jahrhunderte erhalten wurde und durch Israel kam Christus aus Bethlehem, der Heiland der Welt.

4. **Da zog Abram aus.** Mit jenem ausdrücklichen Glauben und

Gehorsam, welcher den Mann Gottes kennzeichnet. Lot war sein Neffe. Abram war 75 Jahre alt, als er Haran verließ.

5. **Also nahm Abram sein Weib Sarai.** Sarai war Abrams Halbschwester, da sie die Tochter seines Vaters aber nicht seiner Mutter war. Mit aller ihrer Habe. Dadurch dass Abram all sein Eigentum mitnahm, zeigte er seinen Glauben; denn er beabsichtigte nicht wieder zurückzukehren. Und die Seelen. Das Gesinde. Zu reisen in das Land Kanaan. Und als sie kamen in dasselbe Land. Kanaan war der Name, welcher dem Lande, das zwischen dem Jordan und dem mittelländischen Meer lag und im Norden von dem Libanon und im Süden von der Arabischen Wüste begrenzt wurde, gegeben war.

*Abrams Reisen in dem verheißenen Lande.*

6. **Zog Abram durch.** Vom Norden nach Süden.

7. **Deinem Samen will ich dies Land geben.** Nachdem Abram in Kanaan ankam und das Land bereits bewohnt fand, mag er einer weiteren Offenbarung des Willens Gottes bedurft haben. Gott erneuerte deshalb seine Verheißung. Und er baute daselbst dem Herrn einen Altar. Zum Zeichen seiner Anerkennung des wahren Gottes - seiner Abhängigkeit von ihm, seines Glaubens an ihn und seiner Dankbarkeit ihm gegenüber. **Der ihm erschienen war.** Auf welche Weise wissen wir nicht, aber scheinbar war der Umgang zwischen Abram und Gott ein sehr inniger, beinahe von Angesicht zu Angesicht.

8. **Beth-El.** Danach zog Abram in die Nähe von Beth-El, zwölf Meilen nördlich von Jerusalem, wo Jakob später Jehova einen Altar baute. Und baute daselbst dem Herrn einen Altar. Überall, wohin Abram ging, betete er den Herrn an.

9. **Darnach wich Abram ferne und zog aus ins Mittagsland.** Möglicherweise, um das ganze Land zu sehen, wahrscheinlich, weil er mehr Raum für seine zunehmende Habe bedurfte.

## Notizen und Illustrationen

**Abram und seine Zeit.** - Abrams Geburtsort war Ur in Chaldäa. Den Berichten der Entdecker von altertümlichen Denkmälern und Städten gemäß, war es eine wichtige Handelsstadt, eine Stadt von hoher Zivilisation und Bildung. Viele Tontafeln stammen aus jener Zeit, welche auf eine große schriftstellerische Tätigkeit unter den Babyloniern hinweisen. Da ohne Zweifel ein genauer Bericht über die Sintflut und andere Begebenheiten vorhanden war, war Abram mit den Wegen Gottes der Welt gegenüber bekannt. Aber die Babylonier waren Götzendiener und hatten sich der Weltlichkeit hingegeben. Abram war ein Gottesmann in gottloser und weltlicher Umgebung.

**Der Bund mit Abraham.** - Der Bund mit Abraham ist der wunderbarste und weitreichendste Bund, der in der Bibel berichtet wird. Er besteht aus zwei Teilen und enthält zwei Ströme der Verheißungen und Begebenheiten. Zum einen sind es die zeitlichen Verheißungen, welche dem natürlichen Samen Abrahams gegeben wurden, zum anderen die geistlichen Verheißungen, welche den geistlichen Kindern gegeben wurden. Der erste Teil erfüllte sich in der Besitznahme des natürlichen Kanaans von den Israeliten und dauerte bis zum Kommen Christi. Der zweite Teil fand seine Erfüllung in Christo und seinem Evangelium und wird dauern bis zum Ende der Welt und bis in alle Ewigkeit.

Ein großer Teil der biblischen Geschichte erzählt uns davon, wie Gott seine Verheißungen, welche er Abraham gab, erfüllte, und unsere gegenwärtige und zukünftige Hoffnung der Herrlichkeit hängt gänzlich von jenem Bund und von dem Interesse ab, welches wir aufbringen, um die Verheißungen und Segnungen zu erlangen.

**Visionen oder Anblicke von Gott.** - Unsere Lektion erzählt uns von einem Mann, der eine Vision von Gott hatte, der all seine Habe, sein Weib und seine Familie nahm und seine Heimat verließ, um in ein

Land zu ziehen, wo er wohnen sollte - von einem Mann, welcher alle Beziehungen mit seinem Volk abbrach, damit er dieser Vision und der Stimme Gottes gehorchen konnte. Diese Vision war von Gott, und durch den Glauben ging Abram aus, nicht wissend, wohin er gehen sollte.

**Der Glaube Abrahams.** - "Durch den Glauben ward gehorsam Abraham... und ging aus." Röm.4,3 "Und ward nicht schwach im Glauben... denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben und gab Gott die Ehre." Röm 4, 20. Er glaubte, dass Gott ihn berufen hatte: er glaubte, dass Gott ihn sicherlich in das Land führen würde, das er besitzen sollte; er glaubte, dass jenes Land für ihn der beste Platz in der Welt war - mit einem Wort: er glaubte Gott.

**Er wurde gesegnet und zum Segen gemacht.** - Ein Mensch muss erst gut sein, ehe er Gutes tun kann; er muss erst gesegnet sein, ehe er ein Segen sein kann. Ein Mensch muss erst das Heil Gottes besitzen, ehe er andern den Weg zeigen kann. Ein Mensch, welcher von Gott gesegnet ist, ist wie eine Oase in der Wüste. Es wird gesagt, dass der Araber eine Oase "das Lächeln Gottes" nennt. Was die Oase oder "das Lächeln Gottes" einem Wanderer ist, das ist ein von Gott gesegnetes Kind Gottes einer sündenbeladenen Welt.

**Abrams Reisen.** - Abram war ein Fremdling und Pilgrim in Kanaan. Er hatte kein Erbteil darin. Das einzige Eigentum, das er darin besaß, war ein Begräbnisplatz, welchen er für Sara, sein Weib, gekauft hatte, Er bekannte, dass er ein Pilgrim auf Erden war, und Paulus sagt: "Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, dass sie ein Vaterland suchen." Hebr. 11,14. Die Reise Abrams war ein Bild derer, welche ein besseres, nämlich ein himmlisches Land begehren (Hebr. 11,16.) Viele irdische Lebensreisen enden in Unglück, aber des Christen Reise wird in jener Stadt enden,

die einen Grund hat und deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. (Hebr. 11,10.)

Einmal musste ein Mann einen breiten, zugefrorenen Fluss überschreiten, und wiewohl ihm von denen, welche mit dem Fluss wohlbekannt waren und denselben oft überschritten hatten, versichert wurde, dass das Eis vollkommen sicher war, so trat er doch furchtsam und zitternd seinen Weg an und kroch sehr vorsichtig dahin. Als er etwa in der Mitte angelangt war, begegnete er einem Mann, welcher mit einem Fuder Eisen über das Eis fuhr und nahm wahr, dass das Eis sogar unter dem großen Gewicht nicht einmal Risse bekam. Wie Abraham, so glaube Gott ohne Wanken und Zweifel oder Zagen, und du wirst gesegnet und zum Segen gemacht werden! -

\*\*\*

---

*Ab hier Artikel anderer Evangeliums-Posaunen.*

---

### **Einheit**

Die Einheit der Kinder Gottes ist der sogenannten religiösen Welt von heute ein Rätsel. Sie können es nicht begreifen, und sie haben schon solche Anstrengungen gemacht, um diese Einheit herbeizuführen. Ihre Werke sind schon zum großen Teil geoffenbart, um wie Stoppeln verbrannt zu werden. 1. Kor. 3,12.13. Sie haben sich vereinigt und organisiert, haben alle Teile des Wortes Gottes, die ihrem Geschmack nicht zusagen und demütigend für sie sind, ausgelassen, und haben Glaubensbekenntnisse und dergleichen gebildet, aber das Resultat ist nicht befriedigend und steht nicht fest und gegründet auf der Wahrheit. Aufrichtige Seelen wollen das Echte, und so oft vernennen wir den Ruf: "O, was ist Wahrheit?" Wie viel hat diese Sache den Führern der großen Organisationen dieser Zeit zu denken gegeben! Gott sei Dank! Die Bibel, das teure Buch, welches der fleischliche Sinn nicht verstehen noch befolgen kann, lehrt die Wahrheit; und

die ist so einfach und klar verständlich, dass der Tor sie verstehen kann, wenn er sich demütigt, so dass Gott ihn auf diesen heiligen Weg bringen kann.

Zuerst muss man den Weg finden. Joh. 14,6. Ich fragte eine junge Dame auf ihrem Sterbebett: "Bist du je erlöst gewesen?" Sie antwortete: "Nein; oft wollte ich, aber es waren so viele Wege; ich wusste nicht, welcher der rechte Weg war." Dann erfuhr sie aus dem Wort Gottes, dass es nur einen Weg gibt, nämlich Jesus. Gott sei Dank, sie nahm die Wahrheit an; noch drei Tage und es wäre zu spät gewesen.

Jesus kam, die Menschen von ihren Sünden zu erretten (Matth. 1,21. V. Eß Bibel) und sie mit Gott zu vereinen. "Heilige sie in deiner Wahrheit [eine Wahrheit]; dein Wort [nicht menschliche Erklärung] ist die Wahrheit." Joh. 17,17. Wenn wir mit Gott eins sind, dann sind wir Glieder an Christi Leib. Sein Leib ist einer. Dieser Leib ist sichtbar, so dass viele Menschen irrtümlicherweise denselben auch für eine Sekte halten, aber ein sorgfältiges Nachforschen in seinem Wort, wird einer aufrichtigen Seele die Wahrheit offenbaren. Es ist nur von einem Leib die Rede. Dieser ganze Leib wirkt einmütig. Apg. 2,1; 1,9-14; 5,12. Er ist auf einem Felsen gegründet. 1. Petr. 2,6-8; Matth. 16,18; 1. Kor. 10,4. Er läßt sich nicht durch allerlei Wind der Lehre bewegen und wiegen, zersplittern und zerstreuen. Eph. 1,22.23. Dieses Haupt leitet den ganzen Leib denselben Weg, auf dieselbe Weise und lehrt ihn dieselbe Lehre. Er besitzt Einigkeit des Geistes und einerlei Glauben. (nicht deinen oder meinen Glauben. Jes. 55,9) Eph. 4,3.13. Da Jesus Christus das Haupt oder der Weinstock ist (Joh.15,1), ist er das Leben dieses Leibes. Wie der Saft von dem Baum oder Weinstock das Leben in den Reben ernährt, so erhält er (sein Wort) das Leben in den einzelnen Gliedern seiner Gemeinde. "So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben." Joh. 15,7. Wenn wir uns an sein Wort

halten und in dessen Licht wandeln, dann werden wir innige Gemeinschaft mit seinem Geiste haben, und wenn ich innige Gemeinschaft mit seinem Geiste habe, und du auch innige Gemeinschaft mit demselben Geiste hast, dann werden wir, wenn wir zusammenkommen, Gemeinschaft miteinander haben. Dies ist die Einheit des Geistes. Mehr Erkenntnis von dem Sohn Gottes (oder seinem Wort) bringt einerlei Glauben und Lehre und Erkenntnis des Sohnes Gottes. "Bis wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi." Eph. 4,13.

\*\*\*

### **Die Vorbereitungsschule für den Himmel**

Manche Menschen möchten zum Himmel eingehen, ohne vorher durch die Vorbereitungsschule zu gehen, die uns für den heiligen Ort zubereitet. Ohne diese nötige Vorbereitung könnte sich niemand des Himmels erfreuen. Nur die Erlösung Christi kann uns dafür zubereiten; dieselbe bringt uns den Himmel schon auf Erden, sie erhebt uns über die Befleckung und Macht der Sünde und erteilt uns die Belehrungen, die uns geschickt machen, in Gottes und der heiligen Engel Gegenwart zu verweilen. Wie könnte irgend jemand, dessen Leben und Natur von der Sünde befleckt sind, sich ihrer Gegenwart erfreuen? Wir müssen notwendigerweise durch die Vorbereitungsschule gehen, welches uns nur durch die Erlösung ermöglicht wird.

Eine jegliche Prüfung, jede Betrübnis, jeder Kummer, jeder Verlust und jede Enttäuschung, jeder Schmerz, ein jegliches Leiden und eine jede Verfolgung, ja alles, was uns in diesem Heilsleben begegnet, trägt zu dieser Vorbereitung bei. Eine jegliche von diesen Erfahrungen ist eine Aufgabe in dieser Schule, und wenn wir diese Aufgaben richtig lernen, wie sie von Tag zu Tag an uns

herantreten, dann wird die Zeit kommen, dass wir mit dem Apostel Paulus sagen können: "Ich habe den Lauf vollendet"; was bedeutet, dass wir dann bereit sein werden für den Himmel. Lasst uns geduldig durch diese Schule gehen, und dann werden wir für die ewige Herrlichkeit vorbereitet sein.

J. W. B.

\*\*\*

### **"Meinst du, dass wenige selig werden?"**

von Emilie Kreuz

Jesus sagt: "Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tag: Herr, Herr! haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Taten getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weicht alle von mir ihr Übeltäter!" Matth. 7,21-23. "Geht ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind ihrer, die ihn finden." Vers 13.14. "Denn viele sind berufen, aber wenige sind ausgewählt." Matth. 22,14.

Wir müssen aus diesen Worten Christi schließen, dass es viel mehr Leute gibt, die erlöst zu sein vorgeben, aber in Wirklichkeit nicht erlöst sind, als solche, die in der Tat erlöst sind und Gott wohlgefällig leben. "Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, dass wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen: Ringet darnach, dass ihr durch die enge Pforte eingeht; denn viele werden, das sage ich euch, danach trachten, wie sich hineinkommen, und werden's nicht tun können." Luk. 29-27. Danach zu ringen, heißt sich anzustrengen, ernstlich bemühen. Dieses möchte manchen beinahe scheinen, als ob Gott unge-

recht sei, und ihm nichts daran liege, dass Leute erlöst werden; und dass sogar vielen, die hineinzukommen trachten, es nicht gestattet würde. Aber warum? Wenn wir uns zu 2. Tim. 2,5 wenden, finden wir den Schlüssel, der uns dieses Geheimnis aufschließt: "Und so jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe den recht." O, hier ist das das Geheimnis! Wir müssen recht danach ringen, den uns in Gottes Wort gegebenen Vorschriften gemäß, auf welche hin uns Erlösung und der Himmel verheißen ist.

Dies ist vernünftig und gerecht. Gott ist nicht verpflichtet zu geben, wenn wir nicht unseren Teil tun, und zwar das, was er uns gebietet. "Wer den Willen tut meines Vaters im Himmel," der wird erlöst. Sein Wort ist sein Wille. Uns wird gesagt: "Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein, wodurch ihr euch selbst betrüget." Jak. 1,22. Aus dem Vorhergehenden sehen wir, dass viele verführt werden, und aus der zuletzt angeführten Schriftstelle erkennen wir, dass es möglich ist, dass man sich selbst betrügt, wenn man nur ein Hörer und nicht ein Täter des Wortes ist. Abermals mahnt uns Jesus: "Sehet zu, dass euch nicht jemand verführe." "Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten." "Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder tun, dass verführt werden in den Irrtum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten." Matth. 24,24. Abermals: "Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt." 1. Joh. 4,1. Der falschen Propheten, Arbeiter und Prediger sind vielmehr als der wahren. 1. Kön. 18,22; Matth. 9,37. "An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen" So ist es immer gewesen. 5. Mose 7,7. Gleichwohl sagte der Herr: "Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben." Luk. 12,32.

### **Er sieht alle und will allen helfen**

"Der Herr schaut vom Himmel und sieht aller Menschen Kinder. Von seinem festen Thron sieht er auf alle, die auf Erden wohnen." Ps. 33,13.14. Dieses scheinen sehr viele Menschen nicht zu wissen, und einige, die es wissen, denken nicht darüber nach, welche eine hohe Bedeutung diese wichtige Tatsache hat. Gott sieht uns nicht nur, sondern er weiß auch alles, was wir tun und lassen. Er nimmt alles wahr, was sich auf Erden zuträgt und kennt die Gedanken der Menschen von ferne. David schien hierüber nachzudenken, als er ausrief: Herr, du erforschest mich und kennest mich! Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne." Wenn alle Menschen darüber nachdenken würden, dann würde gewiss Gott mehr Ehrfurcht erwiesen werden und die Welt, sowie die Menschen selber, gebessert werden.

Gott sieht alle Menschen, die Guten sowie die Bösen. Keiner ist vor ihm verborgen. Wenn er alle sieht, dann sieht er auch dich. Die Schrift sagt: "Du, Gott, siehest mich."

Gott erweist den Guten wie den Bösen auf Erden Fülle von Segen, denn er läßt regnen über die Gerechten und Ungerechten. Doch sind die Gerechten mit himmlischen Gütern gesegnet, von denen der Ungerechte nichts weiß; aber Gott sieht auf alle hernieder, ob nicht jemand nach ihm frage. Ja, er wünscht es und sehnt sich danach, dass der eine oder andere nach ihm frage, ja, dass alle erkennen sollen, dass er der Herr ist, und es außer ihm keinen Heiland gibt. Dieses war und ist nach Gottes Ratschluss und heiliges Sehnen. Er will, dass die Menschen ihn erkennen und ihn als Gott ehren, damit er ihnen allezeit mit seiner Hilfe nahe sein kann.

Menschen mögen in diesem Leben alles haben, was sie wünschen; aber wenn sie Gott nicht haben, dann fehlt ihnen alles. Sie mögen scheinbar im irdischen Leben gut

vorankommen, aber ach, wie öde und eintönig erscheint ihnen mitunter dasselbe! Gott naht sich in sanfter und liebevoller Weise zu ihnen und will ihnen helfen, aber sie wollen auf seine Stimme nicht hören. Gott sieht und kennt ihr Sehnen - ein Sehnen, welches dem Menschen selbst kaum verständlich ist. Das Sehnen der Seele nimmt Gott von seinem festen Thron aus wahr, aber ach, es wird nicht gestillt. Warum nicht? Weil die Seele gekettet und gebunden ist. Ein Starker hat von ihr Besitz genommen, und der Mensch in seiner eigenen, schwachen Kraft vermag diese Bande nicht zu lösen, noch sich von ihnen zu trennen. Ein Stärkerer muss es tun. Dieser Stärkerer ist Jesus Christus. Er steht vor deiner Herzenstür und bittet um Einlass. Er ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. Er ist erschienen, dass er dem Teufel die Macht nehme und seine Werke zerstöre. Dank sei Gott für solch einen Heiland.

Teurer Freund, kannst du es nicht wahrnehmen, dass Gott auch auf dich acht hat - ja, dich auch liebt? Er will dich erretten und zu seinem Kind machen, damit die ewige Glückseligkeit dein zukünftiges Los sein mag. Hier magst du leben, aber wie? Was ist ein Leben ohne Gott? Es ist ein Fehlschlag - ein gänzlicher Fehlschlag! Dieses Leben ist kurz, gefährvoll und sehr ungewiss. Du magst dasselbe ohne Gott zubringen, ihn nicht erkennen noch bekennen wollen; aber lass dir gesagt sein, dass die Zeit einst kommen wird, wo du ihn sehen und erkennen, und wo du bekennen musst, dass Jesus Christus der Herr ist. Du magst hier deine Knie nicht im Gebet beugen wollen und Gott anrufen; aber du wirst einmal an einen Ort gelangen, wo du sie beugen musst. Hier auf Erden hast du von seiner Güte und seinem Ernst gehört; du hast das Wirken und Mahnen seines Geistes an deinem Herzen verspürt und sein Wort erkannt, welches dir zurief: "Kommet her zu mir alle!" Du folgtest aber nicht und

wolltest nichts von ihm, deinem liebevollen Erretter, wissen. Dir wurde Gnade angeboten, aber du verschmähtest sie, und darum wirst du vor Gericht stehen müssen, und wirst ernten, was du gesät hast.

O teure Seele, die du ewig leben sollst, noch winkt dir die Gnade! Kehre um und wende dich zu ihm, deinem Heiland! "Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten." Beuge dich heute in Reue und Buße über deine Sünden vor ihm und glaube an ihn, so wirst du mit freudigem Herzen vor dem Herrn erscheinen können. Du wirst dann nicht zu rufen brauchen: "Ihr Berge decket mich"; sondern du wirst mit Freude und Wonne vor den Gott des Himmels treten können und dankend niederfallen, dass er dir Zutritt zu seinem ewigen Reich gewährte. Wisse darum, teure Seele, dass Gott dich sieht und dich zu einem ewigen Leben erretten will. Suche Gott, ehe es auf ewig zu spät ist! Wenn du ihn suchst findest du ewiges Leben; suchst du ihn nicht, dann wirst du ihn auch nicht finden. Versäumst du es hier, vor ihm gerecht zu werden. so wirst du es ewiglich verfehlen, und dein Los wird ein schreckliches sein - ein Los, das Gott dir nicht beschieden, sondern das du dir selbst erwählst.

O, dass sich Menschen warnen ließen und sich aufmachen würden, Gott zu suchen, den sie so notwendig bedürfen! Wir brauchen ihn im Leben dieser Zeit, im Tod und in der Ewigkeit. Darum schiebe niemand sein Heil auf, denn wer kann sagen, dass er morgen noch lebe? Unsere Zeit steht in Gottes Händen, und niemand weiß wie lange er uns Gnade gewährt. Darum heute, wenn ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht, sondern nehmet ihn auf damit ihr mit ihm leben könnt immer und ewiglich. Jesus ruft allen zu: "Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen." Joh. 6,37.

*"Schaffet, dass ihr selig werdet,  
mit Furcht und Zittern."  
Phil. 2,12 b*

## **Hast du Mitleid mit der verlorenen Welt?**

Ein wohlbekannter Gottesmann hatte die Gewohnheit, auf folgende Weise zu beten: "Herr Jesus, habe Erbarmen mit einer verlorenen Welt." Eines Tages hatte er das Empfinden, dass der Herr ihn für ein solches Gebet rügte. Der Herr schien ihm zu sagen: "Ich habe Erbarmen und Mitleid mit einer verlorenen Welt gehabt, und nun ist es Zeit, dass du Mitleid hast. Ich habe mein Herz gegeben, jetzt gib du das deine."

Ist dies nicht eine gute Rüge für etliche, welche vielleicht beten mögen, wenn sie handeln und wirken sollten? Es ist ganz in der Ordnung, den Herrn zu bitten, das zu tun, was wir nicht tun können, aber lasst uns vorsichtig sein, uns nicht auf ihn zu verlassen, das zu tun, was wir versäumen. Unsere Liebe und Mitleid für die verlorene Welt wird sich in unserer Tätigkeit und Wirksamkeit in dem Erlösungswerk kundgeben. Wenn wir unwillig sind, unsern Teil zu tun, so hat es keinen Zweck, dass wir vorgeben, dass wir für die Erlösung der Welt interessiert sind, indem wir lange Gebete machen.

Eines Tages redeten zwei Männer, ein Christ und ein Ungläubiger über Religion. Allem Anschein nach versuchte der Christ den andern vom Christentum zu überzeugen, Schließlich sagte der Ungläubige in offener Weise: "Wir können ebenso gut diese Sache fahren lassen, denn ich glaube kein Wort von dem, was Sie sagen; und weiter noch, auch Sie selbst glauben es in Wirklichkeit nicht. Wie ich gewiss weiß, haben Sie in den letzten zwanzig Jahren nicht so viel zu Verbreitung des Christentums gegeben, als Ihre letzte Kuh gekostet hat." Dieser Ungläubige wusste gut genug, dass ein Mensch, der wirklich Mitleid mit einer sterbenden Welt hat und instande ist, eine hilfreiche Hand darzubieten, nicht so geizig im Geben sein würde, wenn er wirklich das glaubte, wovon er redete.